



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Acta Pacis Westphalicæ Publica**

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Anfang des Jahrs 1647. biß gegen Ende desselben zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

**Meiern, Johann Gottfried von**

**Hannover, 1735**

**VD18 90566467**

§.II. Schweden exhibiren ihr Project Instrumenti Pacis an die Kayserlichen; Graf Trautmannsdorff reiset darüber nach Münster; die übrigen Kayserlichen Gesandten zu Oßnabrück treten darüber mit den ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52129)

1647.  
April.

materiam in solche nimis præcipitia, mollia & timida consilia & actiones, keineswegs geheelen könnten noch wolten: dann ob man wohl ratione finis maturandi negotii Pacis einig wäre, so hätte man doch ratione mediorum keine Ursache, daffals sich so sehr zu præcipitiren, sondern sich vielmehr der vorstehenden langermüschten Gelegenheit dahin zu bedienen, damit durch Mittel der Cron Schweden, in puncto *Autonomie*, der Erb-Untertanen, *Justitie* &c. wo nicht alles, jedoch mit vieler 1000. Seelen Nutzen und Vortheil, noch ein viel mehrers, als bisher beschehen, endlich per constantiam & fortitudinem erhoben werden möchte; welcher löblicher Scopus aber durch dergleichen füreilende Particular-Handlungen und Vorschläge merklich verhindert, denen Kayserslichen und Catholischen alles unzeitig paleseiret, und selbige dardurch immer übermüthiger und stutziger gemacht, und doch das Friedens-Werck für sich selbst nicht befördert, sondern hingegen die Schwedischen nur veranlaßet würden, sowohl kraft ihrer dabey verführenden Propri-Reputation und Interesse, als auch der ihnen Evangelischen theils unterschiedlich beschehenen Heimstellung, das Werck für sich selbstigen eigenen Gefallens und Vorhabens hinaus zu führen, anderer dabey vorgefallenen zimlich harten, zum theil auf eventual Ergreif- oder Conjungirung der Waffen, zum theil auch auf Bedrohungen gegen diejenigen, die sich solchen fortibus & generosis Consiliis beharrlich zu opponiren unterstehen würden, hinauslauffenden Discursen zu geschweigen.

Schweden  
incliniren  
auf der dis-  
sentirenden  
Evangelico-  
rum Par-  
they.

Ob auch wohl die Schwedische Plenipotentiarii, sonderlich Graf Oxenstiern, sich gegen die Altenburg- und Beyer-marische, auf vorhergegangenen Bericht, keines andern vernehmen lassen, als ob sie

nicht allein mit der meisten Evangelicorum, auf Erfordern beschehenen Erscheinung vor dem Kayserslichen Gesandten, sondern auch mit der darauf erfolgten, zu Beförderung der Sachen dienlichen Deliberation ganz wohl zufrieden wären: so war doch aus vielen Umständen wahrzunehmen, daß solches von ihnen mehrertheils nur ad magis occultandos interiores animi sensus & consilia, wie auch zu dem Ende beschehen seyn möchte, damit es nicht das Ansehen hätte, als ob sie denen Evangelischen Ständen in ihren Actionibus Maas und Ordnung vorzuschreiben, oder auch den Friedens-Schluß mehr zu verzögern als zu befördern gemeynet wären. So schienen auch die Intentiones & Consilia der der dissentirenden Evangelischen Parthey, (gleich als vor etlichen Monatzen, ratione derer zu Münster in puncto Gravaminum vorgangenen Handlungen beschehen) bey ihnen, den Schweden, so viel mehr vor andern favorabel und angenehm zu seyn, als solche ihrem occulto & ultimo fini mehr gemäß und beförderlich seyn möchten: Inmassen sie, die Schwedische Gesandten, ihren wieder der moderatiorum Evangelicorum obhemelbter massen jüngst geführte Actiones geschöpfften disgulto nachgehends so fern verführen lassen, daß, als die Deputati derselben, sich dem gemachten Concluso gemäß bey ihnen anmelden, und um Audiencz bewerben lassen, sie anfangs ihre Erklärung verzogen, hernach solches unter dem Prætext, daß Zweifelts ohne die Deputati andern theils auch dergleichen widrige Sachen vorbringen, und sie sich also entweder partheyisch, oder beyderseits unangenehm machen würden, recusiret, endlich jedoch auf ferners Anhalten, es dahin gestellet, daß einer höchstens zween in privata forma sich bey ihnen einfinden möchten.

1647.  
April.

## §. II.

Die Schweden  
exhibiren  
den den Kay-  
serlichen ihr  
Project In-  
strumenti  
Pacis.

Der verhoffte Effect von der oben bemerkten Deliberation, und dem gemachten, auch von den Chur-Sächsischen und Chur-Brandenburgischen Gesandten allerdings approbirten Concluso, ward solchergestalt unterschlagen und zurück ge-

trieben, weilen dessen ganz ungehindert, und mit der andern Parthey gutem Wissen, Rath und Antrieb, die Schwedische Gesandten, ihrer bishero mehrmahls erteilten Versicherung gemäß, ihr gefertigtes Project eines völligen *Instrumenti Pacis*, darin

1647.  
April.

darin der punctus Gravaminum, allerdings auf die vor diesem geschlossene Weise ganz ungeändert eingerichtet war, durch ihren Secretarium Legationis, *Matthiam Bibrenklau*, am 12. April, des Morgens frühe um fünf Uhr, den Kayserslichen Gesandten, in forma einlieffen ließen.

Graf Traut-  
mansdorff  
reiset darüber  
nach Mün-  
ster.

Als der Graf von Trautmannsdorff solches gelesen hatte; wurde Er darüber in einen solchen Eifer gebracht, daß Er noch selbigen Tags, tanquam desperatus, seine schon längst vorgehabte Reise von Osnabrück nach Münster fortsetzte, und gegen dem Brandenburgischen Gesandten von Löwen, der noch zu Ihm kam, diese Formalien gebrauchte: „Er finde das *Instrumentum Pacis* so eingerichtet, daß, wenn Er auch zu Stockholm im Gefängnis säße, Er doch noch Bedenken trüge, ein dergleichen *Instrumentum* zu unterschreiben. Jedoch hinterließ Er seinen drey Collegen, dem Grafen von Lamberg, Cranio und Bolmarn, die Commission mit denen Schwedischen weiter darüber zu conferiren und zu handeln. Solche Conferenzen fingen auch noch denselben Nachmittag an, und continuirten des folgenden ganzen Tags, ja gar selbst an den heiligen Oster-Feyer-Tag, mit besserem Success, als man anfänglich vermeynet hatte. Doch wurde alles, auch die Formula *Instrumenti Pacis* selbst, dergestalt geheim gehalten, daß kein Reichs-Stand etwas davon zu sehen noch zu lesen bekam, außer daß einem und andern, einige Puncten, im Vertrauen privatim communiciret wurden. Die eigentliche Ursache solcher Geheimhaltung aber war, dem Vernehmen nach, diese, weil beyderseitige Gesandten, nemlich die Kayserslichen und Schwedischen, besorgten, wann das *Instrumentum* in forma einem jeden communiciret würde, es möchten so vielerley Monita und Einwendungen, zumahl von denen, welche Satisfaction präterindiren, in particulari geschehen, daß man nicht zum End damit kommen dürfte: daher sie untereinander das völlige *Instrumentum* zu reguliren, und darauf denen übrigen zu communiciren entschlossen: wer sodann nicht damit zufrieden seyn wolte, der möchte auf seine Kosten und Gefahr den Krieg fortführen.

Die übrigen  
Kayserslichen  
Gesandten  
tractiren fer-  
ner mit den  
Schwedischen.

Die Tracta-  
ten werden  
sehr geheim  
gehalten.

Ursache  
desselben.

Unter dessen war aus solchen, nur stückweis communicirten Puncten so viel abzumerkken, daß, außer dem puncto *Gravaminum*, annoch verschiedene schwere Articuli, sonderlich punctus *Amnestie*, seu pure & simplicis restitutionis, in specie die Pfälzische, dann Baaden, Durlachische, Marburgische, Hessen-Casselsche, Würtembergische (wegen Heidenheim) und dergleichen mehr Sachen, wie auch die Böhmische und Oesterreichische Exulanten betreffend, nicht minder, der punctus *Gravaminum Politicorum*, *Satisfactionis Militie*, *Affecurationis* &c. noch solchergestalt in controversis terminis obschwebeten, daß allen besorglichen Vermuthungen nach, zu derselben endlichen und völligen Erörterung noch eine ziemliche Zeit erfordert, und consequenter bey indessen fortbrechender Campaigna (daran nun keineswegs mehr zu zweiffeln war) neben andern besorgenden Alterationen und gefährlichen Zufällen, vornehmlich der noch nicht völlig erörterte Haupt-Punct *Satisfactionis & Equipollentie*, durch fernere Postulata aufs neue schwerer gemacht werden möchten; als man dann auch dafür hielt, daß des General Königsmarks, neben denen Hessischen, unter ihrem neuen General Montaigni, zu ihm stossenden Wälfchern vorgehabte Expedition, auf Occupirung nicht allein des Stifts Osnabrück, sondern auch der dreyen Ämter Meyßen, Bechte (so dem General-Major Königsmark verehret worden seyn sollte) und Kleppenburg auch anderer Derter zu Erstattung bemeldter Satisfaction (sub pretextu derrer seither aufgangenen fernern Spielen) und Equipollenz, ohngeachtet der zu Ulm geschlossenen und auf Chur-Eöln extendirten Neutralität, angesehen wäre.

Benebenst wurde von des Grafen von Trautmannsdorff von Osnabrück genommener geschwinden Abreise unterschiedlich judiciret, und von vielen dafür gehalten, daß, weil aus etlichen vom Secretario *Snoilsky* an den Grafen Orenstern abgangenen Schreiben zu ersehen gewesen, was der Reichs-Hof-Rath Gebhart zu Ulm, für weit aussehende Discursse, sonderlich racione einer zwischen beyden Cronen, Franckreich und Spanien, neben den Prinzen und Republicken in Italien, und den

1647.  
April.

ausgesprochen  
worden  
und nicht  
bedeutend  
ist.

Urtheil über  
des Grafen  
von Traut-  
mansdorff  
Abreise.

ausgesprochen  
worden  
und nicht  
bedeutend  
ist.

1647.  
April.

meisten Catholischen Ständen in Teutschland (wie dann so gar auch in der Stadt Augspurg, publica preces & supplicationes wider die Westphälische Friedens-tractaten angestellt worden seyn sollen,) bevorstehenden neuen Liga wider die Cron Schweden und die Protestirenden in Teutschland; von sich habe mercken lassen; also der Graf von Trautmannsdorff vornehmlich solches Werck zu befördern, und zugleich das Haus Oesterreich in solche Liga mit einzuschließen, solche seine Reise nach Münster befördert hätte: inmassen Er sich kurz vor seinem Abschied, was gestalt Er sowohl mit der Protestirenden in Teutschland, als der andern Zustand selbst ein Mittel den tragen müste, sich nachdenklich vernehmen lassen ic. Hingegen wurde solche Muthmassung, von andern, um deswillen vor ungegründet gehalten, weilten sowohl aus denen zu Münster fortgewährten Handlungen, als auch aus den gewal-

tigen Preparatoriis gnugsam abzunehmen, wie die Cron Frankreich noch so gar keinen Frieden mit der Cron Spanien zu schließen begehre, daß Sie vielmehr die endliche Compositionem Gravaminum inter Status Catholicos & Evangelicos und consequenter den Frieden im Reich, zu dem End auf alle mögliche Weiß und Wege zu hindern sich bemühe, damit die Oesterreichische Macht von der Spanischen separirt bleiben möge. Wie dann vornemlich durch des Französischen Gesandten Servient, Machinationes und Practiquen die Sachen in den Haag eben so toll und widerwärtig, als zu Osnabrück und Münster daher giengen, und sich es bald zum Krieg, bald zum Frieden anließ, bald die Französische, bald die Spanische Faction verdrängt, und das Publicum durch allerhand Particular-Respect, Interesse und Affecten lædiret und verhindert wurde.

1647.  
April.

## §. III.

Fortsetzung  
der Confe-  
renzen zu  
Osnabrück  
zwischen den  
Kaiserlichen  
und Schwed-  
en.

Alleine, ob es wohl mit dem Friedens-  
Werck zum theil wegen des Grafen von  
Trautmannsdorff über das von den  
Schwedischen Plenipotentiarien ausge-  
stellte Instrumentum Pacis, geschöpfften  
grossen Entsetzens und Widerwillens, auch  
sobalden darauf von Osnabrück vorge-  
nommener Abreise nach Münster, zum  
theil wegen derer, zwischen den Evange-  
licis selbst sich ereigneten Mißverständ-  
nissen, und andern obangedeuteten Um-  
ständen halber, ein sehr widriges und ge-  
fährliches und fast desperates Ansehen  
haben wolte, zumahl nicht allein Graf  
Trautmannsdorff sich vor bemeldter sei-  
ner Abreise gegen den Comte d'Avaux  
vernehmen lassen, daß nach durchgelesenem  
solchen Schwedischen Instrumento Pa-  
cis, Ihme dahero gleichsam eine Ohnmacht  
zugefallen wäre, weilten Er bey nahe 200.  
Puncten, welche Er nicht nachzugeben wüs-  
ste, darinnen begriffen befunden hätte, und  
dahero auch derselbe, nach seiner Ankunfft  
zu Münster, von der Schweden widrigen  
Intention, und insgemein zu Erlangung  
des verhofften lieben Friedens, übrig ste-  
hender schlechten Hoffnung, fast selbige  
ganze Stadt erfüllet hatte; sondern auch  
der, sogleich des nächsten Tages gen Mün-  
ster nachgefolgte Graf d'Avaux, neben sei-  
nen Ministris, sich allerhand weitreichender  
Discursen, wider die Evangelicos  
vernehmen lassen: so wendete sich jedoch  
bald hernach, die Sache in sofern zu einem  
bessern und wohlansehnlichen Zustand und  
Fortgang, daß nachdeme die Schwedische  
Gesandten dem Grafen von Trautmanns-  
dorff noch vor seiner Abreise, auf seine wider-  
mehr angezogenes Instrumentum einge-  
wendete starcke Beschwerden, andeuten  
lassen, was gestalt darin nicht eben alles  
pro conditione sine qua non gestellet,  
sondern selbiges also eingerichtet wäre, daß  
Sienoch fernere Handlungen darüber lei-  
den und eingehen könnten: also nicht al-  
lein noch selbigen Tages, zwischen denen  
hinterbliebenen obenbenannten dreyen  
Kaiserlichen und denen Schwedischen Ge-  
sandten, die vormahls bedeutete Confe-  
renz wirklich fortgestellet, sondern auch  
nachhero täglich, auch sogar am Heil. Oster-  
Feyer-Tage unausgesetzt, etliche Stunden  
lang dermassen continuiret worden, daß  
man zu einem in kurzem erfolgenden, glück-  
lichen und erfreulichen Effect, aufs neue,  
nicht geringe Apparenz und Hoffnung  
hatte. Wiewohl aus dem anliegenden,  
biß dahin einig und allein denen Ständen  
an

Communica-  
tion des Arti-  
culi, Jura  
Statum des  
treffend an  
die Reichs-  
Stände,